



Vielfalt für das Stolper Feld

Situationsbeschreibung

Auf dem Gebiet der „Stolper Heide“, nördlich von Frohnau, südlich von Stolpe und Hohen Neuendorf, wird auf einer Fläche von ca. 131 ha Ackerland seit nunmehr 4 Jahren Mais in Monokulturen angebaut. Die Ackerflächen liegen in direkter Angrenzung zum Mauerweg (Etappe Hennigsdorf nach Hohen Neuendorf) und zum Grünen Band Berlin, welches für viele Berliner_innen, Hohen Neuendorfer_innen und Touristen ein beliebtes Ausflugs-/Erholungsgebiet ist. Der GolfClub Stolper Heide liegt ebenfalls in direkter Angrenzung.

Die Fläche ist als Landschaftsschutzgebiet laut der Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet Stolpe von 1998 (Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg) ausgewiesen. Die Ackerflächen gehören der Berliner Stadtgüter GmbH, welche die Flächen verpachtet. Aktuell werden diese Flächen vom Pächter, Stadtgüter Berlin Nord KG in Rüdnitz konventionell bewirtschaftet.

Wir Bürger_innen sehen den wiederholten Anbau von Mais und die dadurch entstehende Monokultur kritisch und mit wachsender Besorgnis und das aus mehreren Gründen.

Die Anwohner_innen, Radfahrenden, Touristen, Spaziergänger_innen und Hunde auf den angrenzenden Wegen sind einer starken Umweltbelastung ausgesetzt. Pestizide haben stets eine Abdrift in die Umgebung. Dabei wird das Pestizid durch Wind, Niederschlag und/oder Verdampfung in Bereiche außerhalb der behandelten Flächen transportiert und gefährdet umliegende Gebiete (Umweltinstitut München e.V.: „Vom Winde verweht“ Messung von Pestiziden in der Luft im Vinschgau 2018). Auf dem Stolper Feld besteht allein schon aufgrund der Größe ein besonders starker Wind-einfluss.

Der Einsatz von Pestiziden führt ferner zur Vernichtung von Lebensräumen für Insekten/Tiere und Wildpflanzen sowie zum Gifteintrag in den Boden und damit in seine vielfältigen Kleinstlebewesen. In der Folge wird auch das Grundwasser zunehmend mit diesen toxischen Chemikalien belastet und gefährdet Bürger_innen von Berlin und Brandenburg.

Das Ausbringen von Gülle ist eine mensch-, natur- und klimabelastende Maßnahme, verstärkt die erwähnten Schäden durch Stickstoff-/Nitrat-Anreicherung und steht ebenfalls im Zusammenhang mit dem aktuellen Insektenrückgang (Umweltbundesamt/Einfluss Stickstoff Biodiversität von 2019). Die Biodiversität geht zunehmend verloren.

Folgen der Monokultur im 4. Jahr sind ausgelaugte Böden und eine hohe Erosionsgefahr.

Vielfalt für das Stolper Feld

Unsere Visionen

Ein gesunder und vitaler Boden für die Stolper Felder!

Das bedeutet für uns

- » den Humusgehalt aufzubauen und zu erhalten. Der Aufbau von Humus ist wesentlich für das gesunde Wachstum von Pflanzen und für die Bindung von CO₂.
- » das aktive Bodenleben zu fördern.
- » einen natürlichen Pflanzenschutz zu unterstützen.
- » eine natürliche Düngung.
- » den Fruchtwechsel als Grundlage der guten fachlichen Praxis anzuwenden.

Artenvielfalt wird gefördert und Lebensräume werden geschaffen!

Das bedeutet für uns

- » Vielfalt in der Landschaft, die Biotope für kleine und große Lebewesen schafft. Hierzu gehören Rückzugsräume für Wildtiere wie Vögel, Säugetiere, Insekten. Dies können sein: Hecken, Solitäräume, Blühstreifen, Steinhügel, Obstwiesenstreifen und Feuchtgebiete.
- » Lebensräume auf mehreren Ebenen zu schaffen: von bodennahen Pflanzen über Hecken bis hin zu Bäumen.

Die Berliner Stadtgüter und der Pächter übernehmen Verantwortung für ein gesundes Klima in und um Berlin!

Das bedeutet für uns

- » Wasser-, Boden- und Luftverunreinigungen werden durch eine ökologische Bewirtschaftung der Stolper Felder zukünftig verhindert.
- » Boden, Wasser und Luft sind als Naturkapital nachhaltig und langfristig geschützt.

Menschen begegnen der Natur in einem gesunden Ökosystem!

Das bedeutet für uns

- » Luft, Boden und Wasser sind gesund und unterstützen den Menschen bei der Erholung und Gesunderhaltung.
- » Das Bewusstsein für eine gesunde Erde wird durch die Schönheit und Vielfalt der Natur erhöht.

Ziele und Maßnahmen

Unser Ziel ist es, gemeinsam, in gegenseitigem Respekt und mit Wertschätzung mit den Verantwortlichen der Berliner Stadtgüter GmbH und dem Pächter eine nachhaltige Veränderung auf den Weg zu bringen. Dafür stehen wir und dafür setzen wir uns ein.

Dazu bitten wir um einen „runden Tisch“ oder/und eine Zukunftswerkstatt mit allen Verantwortlichen und engagierten/interessierten Bürger_innen.

Gemeinsam und auf Augenhöhe sollen Möglichkeiten der Umsetzung unserer Visionen gefunden werden.

Beteiligte Personen

Wir haben eine Interessengemeinschaft gegründet, die zum Ziel hat, das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer nachhaltigen und im Sinne der Biodiversität ausgerichteten Bewirtschaftung/landwirtschaftlichen Nutzung zu erhöhen. Aktuell sind wir 53 Menschen aus Frohnau, Hermsdorf und Hohen Neuendorf, die sich über die Nachbarschaftsplattform nebenan.de organisiert haben und für die Veränderung einsetzen. Darüber hinaus haben wir zusätzlich eine immer größer werdende Gruppe von Unterstützer_innen und Interessierten hinter uns, die unsere Ideen mittragen.